

Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde unserer Stadt aus Nah und Fern!

In den Tagen nach dem 24. Dezember standen wir als Pfarrfamilie vor einer großen seelsorgerlichen Herausforderung: Wir mussten unserem jüngsten Spross Samuel erklären, dass es nach Heiligabend *keine* weiteren Türchen am Adventskalender mehr zu öffnen gibt. Die Reaktion war von Unverständnis geprägt, und bis heute werden wir immer mal wieder darauf hingewiesen, dass es Zeit sei, das nächste Türchen zu öffnen.

Und so ganz Unrecht hat der Kleine ja auch nicht. Denn wir wohnen ja nicht irgendwo, sondern in Schiltach. Und in Schiltach ist es nicht vorbei mit dem Türchen öffnen am 24. Dezember, denn am 31. Dezember werden noch zwei weitere Türchen geöffnet.

Türchen Nummer 25 hat sich gerade hier am Pfarrhaus aufgetan. Dahinter ist ein echter Pfarrer zum Vorschein gekommen, der sogar sprechen kann. Und mit dem 25. Türchen ist der Spaß immer noch nicht vorbei, denn am Rathaus wird nachher noch ein 26. Türchen geöffnet, und dahinter verbirgt sich ein echter, und dieses Jahr sogar frisch wiedergewählter Bürgermeister. Mit ihm und mit Ihnen allen freue ich mich darüber, dass Schiltach der einzige Ort auf der ganzen Welt ist, wo auch nach dem 24. Dezember noch Türchen geöffnet werden können.

Theologisch lässt sich das selbstverständlich rechtfertigen. Der Heiland, der in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember geboren wird, möchte ja nicht einfach nur *da sein*, sondern uns alle *mitnehmen* auf dem Weg zu Gott. Und die Zahl Gottes ist nicht die 24, sondern die 26. Das ist die Summe der Zahlenwerte *jener* Buchstaben im hebräischen Alphabet, die zusammengenommen den unaussprechlichen Namen des Gottes ergeben, der sich Mose im brennenden Dornbusch offenbart.

Wer sich diese Offenbarung einmal anschauen will, kann den herrlichen Wandteppich im Altarraum der katholischen Kirche hier in Schiltach betrachten. Da ist in der Mitte des brennenden Dornbusches die Dornenkrone erkennbar, und daran sehen wir: Jesus ist der Weg zum großen, herrlichen Gott. Am 24. Dezember können wir uns mit ihm auf den Weg machen, und dieser Weg endet beim 26. Türchen.

Dass dieses 26. Türchen sich nicht an einer Kirche, sondern an einem *Rathaus* befindet, ergibt theologisch auch einen hervorragenden Sinn, denn die Bibel verheißt uns eine Zukunft im himmlischen Jerusalem, und in dieser Stadt wird es keinen Tempel, also auch keine Kirche mehr geben, denn Gott wohnt mitten unter den Menschen. Von der Abwesenheit eines Rathauses in der himmlischen Stadt lesen wir hingegen nichts, und so ist es durchaus sinnvoll, das 26. Türchen nicht am Pfarrhaus, sondern am Rathaus zu öffnen.

Damit ist dann aber auch das Ziel aller menschlichen Sehnsucht erreicht, und darum kann es nach dem 26. Türchen eigentlich nur noch einen ganz großen Schnitt geben, nämlich die Veränderung der Jahreszahl, was ja bekanntlich um 24 Uhr geschieht und nur hier in Schiltach wirklich gut vorbereitet ist.

Doch noch ist es nicht soweit, wir haben ja noch nicht einmal das 26. Türchen erreicht, sondern gerade erst unter Gesang das 25. Türchen geöffnet. Und hinter diesem bin ich nun schon zum vierten Mal zum Vorschein gekommen und möchte Ihnen auch im

Namen meiner Familie sagen, dass wir sehr gerne hier in Schiltach sind und unseren Kindern auch weiterhin *mehr* als nur 24 Türchen am Adventskalender bieten wollen. Mein Dank gilt allen Menschen hier in Schiltach, aber einige möchte ich doch stellvertretend herausgreifen.

Da ist zunächst einmal die Person, die gleich hinter dem 26. Türchen auftauchen wird, Herr Bürgermeister Haas. Ich danke Ihnen für das offene und konstruktive Miteinander von Stadt und Kirchengemeinde und freue mich auch sehr über den einen oder anderen theologischen Diskurs. Für Ihre zweite Amtsperiode in unsere Stadt wünsche ich Ihnen eine glückliche Hand und Gottes reichen Segen.

Ein gutes menschliches und geistliches Miteinander besteht weiterhin mit den Schwestern und Brüdern vom AB-Verein in der Schramberger Straße. Gerne lasse ich mich von den dortigen Predigern geistlich inspirieren und möchte herzlich danken für alle geistlichen Schätze, die ich von dort schon mitnehmen durfte und für die Fürbitte, die dort für unsere Gemeinde vor Gott gebracht wird.

Auch das Miteinander mit unseren katholischen Mitchristen durften wir im vergangenen Jahr wieder als positiv erleben. Gewiss haben auch mich einige Ereignisse und Entwicklungen in der katholischen Gesamtkirche verstört und erschüttert, aber zugleich spüre ich die Verpflichtung, in diesen Angelegenheiten vor undifferenzierten Pauschalurteilen zu warnen. Auch sollte unsere Fürbitte und Solidarität all jenen Amtsträgern gelten, die mit aufrichtigem Herzen und größter geistlicher Motivation ihren Dienst tun, und so wünsche ich insbesondere Herrn Pfarrer Müller und Herrn Diakon Armbruster, dass unser gemeinsamer Herr Jesus Christus Sie beide stärken möge in nicht einfachen Zeiten.

Wenn ich nun den Blick auf unsere eigene evangelische Gemeinde lenke, dann fällt mir zunächst der Abschied von Familie Nagel ein, den wir im vergangenen September nehmen mussten. Mit den Nagels haben uns Menschen verlassen, die Gemeinde und Ort geprägt haben, und ich möchte ihnen ein großes Dankeschön nachrufen für die hervorragende Arbeit, die sie hier geleistet haben. Nachfolger haben sich noch nicht beworben, und deshalb bitte ich die Gemeindeglieder, diese Angelegenheit verstärkt in ihren Gebeten vor Gott zu bringen. Was die Kirchendienststelle angeht, kann ich auch direkt dazu einladen, sich zu überlegen, ob es nicht jemanden in Schiltach gibt, der hinter unserer Verkündigung steht und auch sonst für diesen Posten geeignet ist.

Einstweilen dürfen wir überaus dankbar sein, dass der Weggang von Nagels durch viele Ehrenamtlichen aufgefangen wurde. Unsere Gemeindejugend und der CVJM haben fast die gesamte Jugendarbeit übernommen, das ist außergewöhnlich und trifft bei vielen Kollegen, denen ich das außerhalb von Schiltach erzähle, auf großes Staunen. Auch für den Kirchendienst haben sich Menschen gefunden, die viel Zeit und Energie investieren, damit alles so weiterlaufen kann wie früher. Auch das ist alles andere als selbstverständlich, und ich möchte diesen Damen an dieser Stelle von ganzem Herzen danken.

Dem Kirchengemeinderat mit Kirchengemeinderatsvorsitzendem Gerhard Bühler danke ich für die gewohnt gute Zusammenarbeit. Auch im Kirchengemeinderat hat es eine Veränderung gegeben: Dr. Lars Kaesemann hat sein Amt niedergelegt, dafür sind Klaus Schleinitz und Ralf Dirker neu hinzugekommen. Ich möchte Herrn Dr. Kaesemann an

dieser Stelle herzlich danken für sein Engagement und wünsche ihm und seiner Familie Gottes reichen Segen. Klaus Schleinitz und Ralf Dirker sind zwar schon seit September dabei, ich möchte sie aber auch in diesem Rahmen hier noch einmal herzlich willkommen heißen und wünsche uns allen ein gutes, von Gottes Geist geleitetes Miteinander.

Mein besonderer Dank gilt dieses Jahr den Erzieherinnen unseres Kindergartens Zachäus. Die Umbaumaßnahmen am Kindergarten haben die Arbeitsbedingungen teilweise sehr erschwert. Am Engagement und an der positiven Grundstimmung des Kindergartenteams hat das aber nichts geändert. Dafür möchte ich allen Erzieherinnen meine große Anerkennung aussprechen.

Die Kirchenmusik hat im vergangenen Jahr erstmals ein Jahresprogramm herausgegeben, und auch für 2011 ist das wieder möglich geworden. Allen, die sich finanziell und ideell daran beteiligt haben, möchte ich herzlich danken. Insbesondere danke ich der IG Orgel und Kirchenmusik für ihren Idealismus und für ihr Engagement. Sigrid Nühren, die von Rolf Rombach den Vorsitz übernommen hat, wünsche ich eine glückliche Hand und danke Herrn Rombach für alles, was er für Orgel und Kirchenmusik geleistet hat.

Den vielen Musikerinnen und Musikern unserer Gemeinde möchte ich danken für ihr Musizieren und freue mich ausdrücklich darüber, dass unter dem Dach der Schiltacher Kirchenmusik so viele Stilrichtungen beherbergt sind und wir Gott auf so vielfältige Weise loben dürfen. Kantor Zeller als Hauptverantwortlichem sei insbesondere für das schöne Weihnachtskonzert gedankt, das wir am 4. Dezember erleben durften.

Soweit meine Dankesworte, und sollte ich jemanden vergessen haben, dann bitte ich um Vergebung und hoffe, dass diese Person dann aus dem 26. Türchen heraus Erwähnung findet.

Aus dem 25. Türchen heraus möchte ich Ihnen allen meine Glücks- und Segenswünsche für das neue Jahr mitgeben. Als Pfarrer begegne ich ja sehr vielen Menschen, und der weit überwiegende Teil dieser Begegnungen verläuft positiv und ich habe den Eindruck, es mit Menschen guten Willens zu tun zu haben. Und wenn ich das hochrechne auf die Gesamtbevölkerung unserer Erde, dann ist mir nicht bang. Das Kind von Bethlehem hat mit dieser Welt eine Geschichte des Heils und der Rettung begonnen, die durch keine Katastrophe aufgehalten werden kann. Don't tell me that it's over singt Amy MacDonald, und wir brauchen uns das in der Tat von niemandem einreden zu lassen. Stattdessen dürfen wir uns auf den Weg machen mit Jesus Christus und an seiner Hand leben und erleben, was uns die Jahreslosung 2011 mitgibt: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Aber damit bin ich schon im Jahr 2011 und habe die Kompetenz des 25. Türchens überschritten. Statt weiter zu reden, werde ich dieses 25. Türchen deshalb gleich unter Gesang schließen und wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Öffnen des 26. Türchens, einen gesegneten Jahreswechsel und ein gesegnetes neues Jahr. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.